

# Achim Reichel, Der Spieler

Es ist mitten im Winter  
im tiefen Schnee.  
Es ist spte Nacht im Kasino an der See

und der letzte Spieler an Tisch 1 im Groen Saal  
setzt den letzten Riesen und wei nicht  
auf welche Zahl.

Er hat alle Zahlen durch und auf allenverloren.  
Er wei: wenn er jetzt verliert  
ist er selbst verloren.  
Und als er die Hand ausstreckt  
um den Riesen zu setzen

hrt er die Spieler im Meer  
den Wind hrt er hetzen:

Komm rber  
Spieler  
Spieler komm rber.  
Das Spiel ist doch lngst vorbei - Spieler komm rber.  
Denn wenn du nichts mehr hast  
bist du frei.  
Erst wenn du nichts mehr hast  
bist du frei  
frei.

Und der Spieler setzt alles auf eine Zahl

auf den hchsten Sieg und auf die tiefste Qual.  
Er setzt alles auf die 17  
und 17 fllt -  
und mit einem Streich hat er das ffunddreiiigfache Geld.

Fruunddreiiig Riesen  
und alle starren ihn an.  
Und was macht der Spieler ? Seht doch den Irren an !  
Er lt alles auf der 17 ! Hat man sowas schon gesehn ?  
Und dann geht nichts mehr  
und der Spieler hrt sich flehn:

Komm rber  
Kugel  
Kugel komm rber.  
Das Spiel ist doch nie vorbei - Kugel komm rber.  
Noch einmal die 17  
und ich bin frei.  
Noch einmal die 17  
und ich bin frei.

Es ist immer noch Winter  
immer noch Schnee

und ein Spieler ohne Glck  
das tut immer noch weh.  
Und am Hafen heulen die Schiffe  
die Mven schrein sich heiser -  
in der Dmmerung wird's dunkel  
der Wind wird leiser  
leiser  
leiser.

Und das Mdchen sgt zum Spieler: Junge  
jetzt ist es Zeit.

Du hast soviel verloren  
bist du endlich soweit ?  
Und der Spieler hebt den Kopf: Wie weit ? Wofür ?  
Und das Mädchen ruft - es steht schon in der Tür:

Komm rüber  
Spieler  
Spieler komm rüber.  
Dieses Spiel hast du frei - Spieler komm rüber.  
Denn wenn du mich erst hast  
bist du frei

und dieses Spiel spielen zwei.